

Erfahrungsbericht

University of Massachusetts Lowell

Hessen-Massachusetts-Programm



Rebekka Orendi
Technische Universität Darmstadt
Fachbereich Architektur
Fall 2021

Erfahrungsbericht: University of Massachusetts Lowell

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Vorbereitung

- 1.1 Bewerbung
- 1.2 Stipendien
- 1.3 Visum
- 1.4 Krankenversicherung
- 1.5 Wohnsituation

2. Anreise

- 2.1 Flug
- 2.2 Ankunft in Lowell

3. Studieren an der UMass Lowell

- 3.1 Allgemeine Informationen
- 3.2 Studienangebot an der Gasthochschule
- 3.3 Kurswahl
- 3.4 Unterschiede im deutschen und amerikanischen Studiensystem
- 3.5 Betreuung und Aktivitäten vor Ort

4. Lowell und Umgebung

- 4.1 Lowell
- 4.2 Boston
- 4.3 Weitere Möglichkeiten

5. Nützliche Hinweise

- 5.1 Ausstattung Wohnen
- 5.2 Ausstattung Universitätsutensilien

6. Kostenübersicht

7. Fazit

Vorwort

Mein Auslandssemester fand im Fall 2021 von September bis Weihnachten zu Zeiten der Covid-19 Pandemie an der University of Massachusetts Lowell statt. Obwohl die UMass Lowell es ermöglicht hat, dass der Präsenzunterricht weitestgehend stattfand und der Studentenalltag so normal wie möglich gestaltet werden konnte, sind die Umstände doch andere als zu Zeiten ohne eine Pandemie.

1. Vorbereitung

1.1 Bewerbung

Als Student an der Technischen Universität Darmstadt gibt es mehrere Möglichkeiten, im Bachelor- oder Masterstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dabei habe ich mich für das Hessen-Massachusetts-Programm entschieden. Zu den Partneruniversitäten in den USA gehören die UMass Boston, UMass Lowell, UMass Dartmouth und UMass Amherst, wobei letztere nur Masterstudenten annimmt.

Für die Bewerbung in Hessen benötigt man einige Dokumente, die auf der Website des Programms aufgelistet sind. Zum einen ist das ein Bewerbungsbogen, in dem man unter anderem eine Prioritätenliste aus drei Universitäten des Programms, sowie eine vorläufige Kurswahl der jeweiligen Universitäten trifft. Des Weiteren benötigt man einen Letter of Recommendation von einem Professor, das Transcript of Records, ein Statement of Purpose, den tabellarischen Lebenslauf und einen Sprachnachweis. Hierfür kann entweder der IELTS (Mindestpunktzahl: 6,5) oder TOEFL (Mindestpunktzahl: 86) Test absolviert werden. Beide Tests haben eine Gültigkeit von zwei Jahren und kosten ähnlich viel. Ich habe mich damals für den TOEFL Test entschieden.

Da einige Nachweise und Dokumente benötigt werden, sollte man frühzeitig mit den Vorbereitungen beginnen und genügend Zeit dafür einplanen. Der Bewerbungsprozess beginnt im Herbst 1-1,5 Jahre vor Antritt des Auslandsaufenthalts. Nach der erfolgreichen Bewerbung an der eigenen Universität bewirbt man sich an der Gastuniversität. Die benötigten Dokumente werden einem per Email zugesendet. Im Frühjahr des Folgejahres erhält man dann die finale Zusage. Hiermit sind die Vorbereitungen für das Auslandssemester jedoch nicht abgeschlossen.

1.2 Stipendien

Da ein Auslandssemester in den USA mit einigen Kosten verbunden ist, gibt es die Möglichkeit sich für ein oder mehrere Stipendien zu bewerben.

Zum einen gibt es das Fulbright Stipendium, dessen Frist bereits im Februar ist. Des Weiteren gibt es das PROMOS Stipendium vom DAAD.

Für beide Stipendien werden ebenfalls Motivations- und Empfehlungsschreiben benötigt, weshalb man auch hier ausreichend Zeit für das Sammeln der Dokumente einplanen sollte.

Darüber hinaus kann man ebenfalls Auslands-BAföG beantragen oder sich über weitere Stipendienangebote informieren.

1.3 Visum

Für den geplanten Aufenthalt in den USA benötigt man ein Visum. Auch hierfür sind einige Dokumente notwendig, weshalb dieser Prozess nach Zusage der Partneruniversität so früh wie möglich begonnen werden sollte.

Man kann sich dabei zwischen dem J-1 Visum oder dem F-1 Visum entscheiden. Beide Visa sind für ein Studium an einer amerikanischen Universität geeignet, beinhalten jedoch unterschiedliche Schwerpunkte. Beim J-1 Visum liegt der Fokus auf dem kulturellen Austausch und dem Kennenlernen der anderen Kultur. Das F-1 Visum wählt man, wenn das Ziel des Austauschs das Erlangen eines Abschlusses ist. Die beiden Visa unterscheidet zudem die Dauer der Grace Period, die Zeit, die es einem gestattet ist, vor Antritt und nach Ablauf des Austauschprogramms in den USA zu verweilen. Beim J-1 Visum waren das jeweils 30 Tage. Ich habe mich damals für das J-1 Visum entschieden.

Daraufhin muss das DS-2019, der Berechtigungsnachweis für den Aufenthalt als Austauschbesucher, bei der jeweiligen Gastuniversität beantragt werden. Dieser wird dann von jener verschickt, was einige Zeit dauern kann. Erst dann können die nächsten Schritte zum Buchen des Visumstermins eingeleitet werden. Nach Ankunft des DS-2019 muss das DS-160 Formular online ausgefüllt werden, um einen Visumstermin beantragen zu können. Außerdem sind zwei Gebühren notwendig: Die SEVIS I-901, sowie die Termingebühr.

Der Visumstermin sollte rechtzeitig gebucht werden, da es bis zu zwei Wochen dauert, bis das Visum abgeholt werden kann. Hierbei kann man zwischen dem Konsulat in Frankfurt, München oder Berlin wählen. Da sich der Visumsprozess im Laufe der Zeit ändert, sollte man sich vorher

auf der Website der US Botschaft (<https://de.usembassy.gov/de/visa/>) und des Travel State Gov (<https://travel.state.gov/content/travel/en/us-visas/study.html>) über alle notwendigen Dokumente und Schritte informieren.

1.4 Krankenversicherung

Einige Zeit vor Beginn des Semesters, ist man dazu verpflichtet einige Dokumente und Angaben auf dem Health Portal der UMass Lowell zu hinterlegen. Die notwendigen Dokumente sind auf der Website der Universität aufgelistet (<https://www.uml.edu/student-services/Health/Health-Services-Requirements.aspx>) und umfassen unter anderem Impfungen und eine Untersuchung des Hausarztes.

Ein Nichteinhalten der Frist oder unvollständiges Einreichen der Unterlagen, kann zu Sperrungen bei der Kurswahl führen. Man sollte also unbedingt darauf achten, alles rechtzeitig abzugeben und sich über mögliche nachzuholende Impfungen zu informieren.

Seit der Covid-19 Pandemie ist es ebenfalls verpflichtend, sich über die Krankenversicherung der Universität zu versichern. Die Kosten dieser zahlt man zusammen mit einer weiteren Gebühr der Universität kurz nach Beginn des Semesters.

Zusätzlich dazu habe ich mich noch über den ADAC mit einer Auslandskrankenversicherung für die gesamte Dauer meines Aufenthalts in den USA abgesichert.

1.5 Wohnsituation

Für die Unterkunft in Lowell gibt es mehrere Möglichkeiten. Dabei sollte man sich vorher informieren, auf welchem Campus man die meisten Kurse besucht, um vorzugsweise in dessen Nähe zu wohnen, da die Distanzen teilweise mit 30-45 Minuten Anfahrtszeit zu bewältigen sind. Es gibt die Möglichkeit On-Campus oder Off-Campus zu leben. On-Campus bedeutet, dass man in einem Studentenwohnheim der Universität wohnt. Off-Campus heißt, dass man in einer Unterkunft unabhängig von der UMass Lowell lebt.

Die Universität bietet mehrere Studentenwohnheime an verschiedenen Standorten rund um die Campus an. Auf der Website der UML sind alle Wohnheime und deren Preise aufgelistet (<https://www.uml.edu/student-services/reslife/housing/room-rates.aspx>). Die Studentenwohnheime der Universität befinden sich immer in der Nähe oder auf einem der drei Campus. Mit der Wahl On-

Campus zu wohnen, verpflichtet man sich gleichzeitig auch dazu, einen Mealplan zu nehmen und damit in den Mensen der Universität zu essen.

Möchte man Off-Campus wohnen, hat man verschiedene Möglichkeiten. Entweder man sucht sich selbst über Portale wie Facebook etc. eine Unterkunft oder entscheidet sich, so wie es bei mir der Fall war, für ein von der Universität unabhängiges Studentenwohnheim wie das "Edge Merrimack River" (<https://www.edgemerrimackriver.com/>).

Generell bieten die meisten Wohnheime, ob On- oder Off-Campus, Einzelzimmer oder geteilte Zimmer an, da es für amerikanische Universitäten üblich ist, dass sich zwei Studenten ein Zimmer teilen.

Wenn man On-Campus wohnen möchte, gibt es gewisse Fristen, in denen man sich um ein Zimmer bewirbt. Bei den anderen Wohnmöglichkeiten steht einem die Option offen, sich erst vor Ort um eine Unterkunft zu kümmern oder dies noch aus Deutschland zu unternehmen. Ich habe mich wenige Wochen vor meiner Abreise um einen Mietvertrag mit dem "Edge Merrimack River" gekümmert, was problemlos funktioniert hat.

Die Unterkünfte, sowohl On- als auch Off-Campus, waren bei allen Austauschstudenten, die aus Deutschland mit mir dort waren, ausreichend möbliert.

Beim Mieten einer Unterkunft, unabhängig ob On- oder Off-Campus, ist zu bedenken, dass die meisten Mietverträge auf 12 Monate ausgelegt sind und es zu zusätzlichen Gebühren kommen kann, da man als Austauschstudent nur 4-5 Monate in den Apartments ist.

2. Anreise

2.1 Flug

Da die Flugpreise ständig variieren, lohnt es sich, sich möglichst frühzeitig darum zu kümmern, Preise und Anbieter zu vergleichen und gegebenenfalls ein Reisebüro aufzusuchen. Meine Empfehlung wäre das Reisebüro STA Travel mit Sitz in unter anderem Frankfurt. Diese bieten Studentenreisen zu relativ günstigen Preisen an.

Da mein Auslandssemester zu Zeiten der Covid-19 Pandemie stattfand, habe ich mein Flugticket mit der Option gebucht, den Flug spontan verschieben oder umbuchen zu können.

Ich bin von Frankfurt am Main nach New York Newark geflogen, um die Grace Period meines Visums auszunutzen und mir vor Beginn des Semesters eine Woche New York anzuschauen.

2.2 Ankunft in Lowell

Vor Beginn des Semesters am 01.09. findet eine Orientierungswoche, wie man sie auch von deutschen Universitäten kennt, statt. Die Studenten treffen erst kurz vor Beginn des Semesters ein, weshalb Lowell bei meiner Ankunft kurz vor jener Orientierungswoche wie eine Geisterstadt wirkte.

Bei Ankunft in Lowell kann man sich den Studentenausweis abholen, womit man Zutritt zu den Universitätsgebäuden erhält und mit den Bussen der Universität, sowie der Stadt kostenlos fahren kann. Bevor das Semester beginnt, fahren die Busse jedoch weniger als zu Zeiten des Semesters.

Wenn es zeitlich möglich ist, ist es sinnvoll, einige Tage vor Beginn des Semesters in Lowell einzutreffen, um sich einzuleben, Dinge, die man noch für den alltägliche Bedarf braucht, zu besorgen und sich eventuell bereits mit den Wegen zur Universität vertraut zu machen.

Als International Exchange Student erhält man von der Universität ein Paket mit Bettwäsche (Bettdecke, Kissen, Bezüge), Handtuch, Kleiderbügel und Wäschesack bei Ankunft. Alles andere muss man entweder mitbringen oder sich dort kaufen.

3. Studieren an der UMass Lowell

3.1 Allgemeine Informationen

Die UMass Lowell besteht aus drei Campus: dem North Campus, South Campus und East Campus. Die naturwissenschaftlichen Kurse sind hauptsächlich auf dem North Campus verortet. Die geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Kurse befinden sich hauptsächlich auf dem South Campus. Auf dem East Campus sind mehrere der Studentenwohnheime sowie das Recreation Center. Dieses bietet Zugang zu einem großzügigen Fitnessstudio, Badminton und Squash Räumlichkeiten, Tischtennisplatten und Billardtische, einer großen Halle mit innenliegender Laufbahn, sowie zahlreichen Räumlichkeiten, die von verschiedenen Clubs genutzt werden. Das Recreation Center und die darin befindlichen Angeboten kann man mit dem Studentenausweis der UMass Lowell kostenfrei nutzen.

Auf jedem Campus befinden sich Dining Halls mit zusätzlichen Angeboten wie Subway, Starbucks, Dunkin Donuts, etc.

Um in den Dining Halls essen zu gehen, benötigt man einen Mealplan. Dieser ist für Bewohner der universitären Wohnheime verpflichtend, kann aber auch von Off-Campus Bewohnern

erworben werden. Dabei gibt es verschiedene Mealplan-Angebote. Besitzt man diesen nicht, möchte jedoch trotzdem in einer der Dining Halls essen gehen, zahlt man einen höheren Betrag als die Mealplan-Besitzer.

Die UMass Lowell arbeitet für ihre Lehrinhalte mit zwei Portalen: SiS (Student Information System) und Blackboard. SiS beinhaltet dabei alles Organisatorische der Universität. Dort werden die Kurse gewählt oder abgewählt, die Emergency Contacts hinterlegt, Informationen über mögliche Gebühren sind hier einsehbar und am Ende des Semesters kann man dort die Noten einsehen. Während SiS besonders vor und nach dem Semester notwendig ist, wird Blackboard hauptsächlich während des Semesters genutzt. Hier laden die Professoren der einzelnen Kurse ihre Materialien hoch, die Assignments und Papers werden darüber abgegeben und die Kommunikation der Professoren mit ihren Studenten findet meist auch über dieses Portal statt.

3.2 Studienangebot an der Gasthochschule

Die UMass Lowell besitzt ein vielfältiges Kursangebot für Bachelor- sowie Masterstudenten, über Business, Finance, Engineering, Economics, Public Health, Social Science, Political Science, Physics, Biology, Chemistry, Mathematics, Graphic Design, Art, History und vieles mehr.

Selbst wenn das eigene Studienfach nicht vertreten ist, findet man alternative Kurse, die auch für das eigene Studium nützlich sein können, so wie es bei mir der Fall war.

Auf der Website der UMass Lowell gibt es einen Kurskatalog, in dem alle angebotenen Kurse, sowie eine Beschreibung über den Inhalt jener, aufgelistet sind.

3.3 Kurswahl

Bevor man überhaupt die Zusage über die Annahme an der UMass Lowell erhält, muss man eine Kurswahl treffen. Dabei wählt man mehr Kurse aus als man letztendlich belegt. Die UMass Lowell kümmert sich dann darum, die Austauschstudenten möglichst in ihre präferierten Kurse einzutragen, sodass es zu keinen zeitlichen Überschneidungen kommt.

Einige der Kurse setzen Vorbelegungen voraus, worüber man sich jedoch als Austauschstudent keine Gedanken machen muss. Meist kann man diese Kurse trotzdem belegen.

Nachdem man von der Universität in seine Kurse eingetragen wurde, kann man diese immer noch selbstständig nach belieben ändern, wechseln oder abmelden. Hierbei sind die vorgegebenen Fristen zu beachten.

Als Bachelorstudent ist man dazu verpflichtet mindestens vier und nicht mehr als fünf Kurse zu belegen. Als Masterstudent muss man mindestens drei, aber nicht mehr als vier Kurse absolvieren.

Ich studiere eigentlich Architektur, was jedoch an der UMass Lowell nicht angeboten wird. Daher musste ich nach alternativen Kursen schauen, die wenn möglich thematische Überschneidungen zu meinem Studium aufwiesen. Somit habe ich die Kurse Graphic Design I., Photography I., History of Art II.: Renaissance to Modern und Drawing I. for Non Art Majors belegt. Für fast alle dieser Kurse gab es notwendige Vorbelegungen, die ich als Austauschstudent jedoch umgehen konnte. Auch wenn ich in diesen Kursen nicht mit Archicad gearbeitet habe und keine Modelle gebaut habe, konnte ich viel Neues dazu lernen, was mir auch für mein Studium nützlich ist.

In Graphic Design I. gab es vier Assignments rund um die Themen Plakatgestaltung, die Nutzung von Schrift, Bild, Form und Farbe, sowie die verschiedenen Designprinzipien. Zudem haben wir den Umgang mit Adobe Illustrator, Adobe InDesign und Adobe Photoshop gelernt. Dabei fanden wöchentlich Kritiken und Präsentationen statt. Der Kurs fand zwei mal die Woche für je drei Stunden statt.

In Photography I. gab es fünf Assignments, in denen man den Umgang mit einer digitalen Kamera und Adobe Photoshop erlernt hat. In diesem Kurs fanden ebenfalls wöchentliche Kritiken und Präsentationen statt. Der Kurs fand ebenfalls zweimal die Woche für je drei Stunden statt.

History of Art II.: Renaissance to Modern beschäftigt sich mit Kunst und Architektur von der Renaissance bis zur Moderne. Auch hier gab es einige Assignments, ein Research Paper, sowie zwei Klausuren. Dieser Kurs fand zwei mal die Woche für je eine Stunde und 15 Minuten statt.

Drawing I. for Non Art Majors umfasste sieben Assignments und ein Research Paper. Die Assignments steigern sich in ihrem Schwierigkeitsgrad von einfachen Zeichnungen, wie Stillleben, bis zum Zeichnen eines Portraits. Dabei erlernt man den Umgang mit den verschiedenen Härtegraden von Bleistiften, sowie das Zeichnen mit Kohle und Finelinern. Dieser Kurs fand einmal die Woche für drei Stunden statt.

Alle meine Kurse fanden in Präsenz statt mit Ausnahme von Photography I. Dieser Kurs wurde als Hybridkurs angeboten und fand montags in Präsenz und mittwochs über Zoom statt.

3.4 Unterschiede im deutschen und amerikanischen Studiensystem

Zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Studiensystem gibt es einige Unterschiede. An deutschen Universitäten besucht man meist 12 Wochen lang verschiedene Vorlesungen der einzelnen Module und tritt gegen Ende des Semesters in der vorlesungsfreien Zeit die Prüfungen zu jenen an. Teilweise gibt es während der Vorlesungszeit kleinere Abgaben oder Übungen, die man absolvieren muss, um am Ende an der Prüfung teilzunehmen. Teilweise genügt es jedoch auch, lediglich die Vorlesungen zu besuchen und erst am Ende für die Prüfungen zu lernen. Somit arbeitet man quasi das gesamte Semester auf die große Klausur am Ende hin, von der das Bestehen des Kurses abhängig ist. Die Semester in Deutschland ziehen sich meist von Oktober bis April (WiSe) und von April bis Oktober (SoSe), wenn man also Pech hat und die Klausuren ungünstig liegen, fallen die Semesterferien sehr kurz aus.

An amerikanischen Universitäten ist das Semester, soweit ich das von meinen Erfahrungen an der UMass Lowell beurteilen kann, etwas anders aufgebaut. Das Fall Semester geht von September bis Weihnachten und das Spring Semester von Januar bis Mai. In dieser Zeit finden Kurse und Klausuren statt. Der Aufbau des Studiensystems erinnert dabei stark an die Schulzeit. Manche Kurse finden einmal wöchentlich statt, andere mehrmals. Die Zeiten variieren dabei zwischen 45 Minuten und mehreren Stunden. Die Kurse finden über den ganzen Tag verteilt statt, früh morgens, mittags oder spät abends. Zwischendurch findet man Zeit, um etwas zu essen oder zu lernen.

Jeder Kurs beinhaltet wöchentliche Hausaufgaben (Assignments) verschiedenen Umfangs. Die Vollständigkeit dieser wird von den Professoren kontrolliert. Hinzu kommen in manchen Kursen wöchentliche Tests, Präsentationen und Research Paper. Dabei gibt es nicht nur eine Klausur am Ende (Final), sondern eine weitere Klausur in der Mitte des Semesters (Midterm).

Die Benotung erfolgt über Punkte, die man im Laufe des Semesters sammelt. Jede Hausaufgabe, jedes Assignment, jeder Test gibt eine gewisse Anzahl an Punkten, die am Ende addiert werden. Je nachdem in welcher Punkterubrik man sich am Ende des Semesters befindet, ergibt sich daraus die Note. Somit hängt die Leistung nicht von einer einzigen Klausur ab, sondern ist das Ergebnis der Bemühungen im Laufe des gesamten Semesters.

Die Größe der Klassen variiert zwischen kleineren und etwas größeren Gruppen, nimmt jedoch niemals das Ausmaß deutscher Vorlesungssäle mit mehreren hundert Studenten an.

Schätzungsweise würde ich sagen, dass die Klassengröße zwischen 10-40 Studenten variiert.

Dadurch findet eine viel intensivere fachliche Betreuung statt. Die Professoren sind sehr freundlich und offen, nehmen sich viel Zeit für einen, geben individuelle Tipps, laufen teilweise während der Unterrichtszeit durch die Klasse und betreuen jeden einzeln, sind bei Fragen problemlos per Email erreichbar und geben bei Bedarf auch Sprechstunden.

Die Benotung ist nicht so streng wie in Deutschland. Selbst wenn das Ergebnis nicht perfekt ist, wird vielmehr darauf geachtet, ob der Student sich Mühe gegeben hat und diese wird dann auch wertgeschätzt. Bei Unvollständigkeit, Nichtabgeben oder nachlässiger Bearbeitung gibt es Punktabzüge.

Die Inhalte der Kurse und Klausuren sind dabei jedoch weniger anspruchsvoll als in Deutschland. Da man verteilt über das Semester Leistungen ablegt und Klausuren, Tests, sowie Assignments absolviert, sind alle Prüfungen weniger umfangreich. Auch wenn man jede Woche Hausaufgaben machen muss, ist der Umfang jener meist sehr moderat und gut in der Zeit zu bearbeiten.

In den Kursen wird zudem auch die mündliche Mitarbeit benotet. Oft stellen die Professoren während ihrer Vorträge Fragen oder es gibt Kritiken, in denen die Studenten sich mit Kritik, Tipps oder Lob beteiligen sollen.

Insgesamt hat mir das Lernen für und Besuchen der Kurse an UMass Lowell sehr viel Freude bereitet, weil ich wusste, dass meine Zeit und Mühe wertgeschätzt wird und ich eine gute Note bekomme, wenn ich etwas dafür tue.

3.5 Betreuung und Aktivitäten vor Ort

Alle Mitarbeiter der UMass Lowell mit denen ich Kontakt hatte, waren sehr freundlich und hilfsbereit. Bei Fragen kann man sich immer per Email an jemanden wenden und erhält zeitnah eine Rückmeldung. Des Weiteren bieten alle Professoren zu festen Zeiten Sprechstunden an und auch sonst kann man sich bei Fragen immer an jene wenden.

Bei Fragen bezüglich des Auslandsaufenthalts kann man sich auch immer ans The International Students & Scholars Office (ISSO) wenden.

Um sich bei Ankunft in Lowell zurecht zu finden und gegebenenfalls schon erste Freundschaften zu knüpfen, bietet das Office of Multicultural Affairs (OMA) ein Buddy-Programm und verschiedene weitere Veranstaltungen in der Orientierungswoche an. Jene ist für alle Austauschstudenten verpflichtend. Dazu gehören Führungen über die verschiedenen Campus, Kennenlernspiele, Aktivitäten wie Kanufahren, Bowling, Movie Night, Karaoke und vieles mehr. Außerdem findet kurz vor Semesterbeginn eine Engagement Fair statt, auf der alle Clubs der Universität an kleinen Ständen über ihren Inhalt informieren und gleichzeitig die Möglichkeit bieten, sich bei ihnen anzumelden. Die UMass Lowell bietet eine vielfältige Auswahl an Sportclubs wie zum Beispiel Baseball, Hockey, Basketball, Lacrosse, Rugby, Tennis, Track & Field, Volleyball, Klettern, Tanzen und vieles mehr. Neben den Sportclubs gibt es auch andere Clubs unter anderem umfassen diese Theater, einen Club, der sich regelmäßig zum Spiele spielen trifft, einen Club der verschiedene Ausflüge plant, eine große Anzahl an Studentenverbindungen und mehr. Wer also einiges Neues in seinem Auslandssemester ausprobieren möchte, hat hier eine große Auswahl an Möglichkeiten. Über das Semester verteilt finden einige Veranstaltungen der einzelnen Clubs statt. So spielen die Sportmannschaften wie Basketball und Hockey regelmäßig gegen andere Universitäten in den USA. Besonders die Hockeyspiele im Tsongas Center kann ich den Austauschstudenten empfehlen. Beim Anfeuern der Riverhawks und der Freude über den Sieg der UMass Lowell kommt ein Gemeinschaftsgefühl auf, dass man sich sofort als Teil der Universität fühlt, so wie man es von deutschen Universitäten nicht oder kaum kennt.

4. Lowell und Umgebung

4.1 Lowell

Lowell ist eine vergleichsweise kleinere Stadt, die jedoch ausreichende Angebote für Studenten zu bieten hat. Neben Restaurants, Bars, Einkaufsmöglichkeiten und den vielen Flussläufen durch die ganze Stadt, macht vor allem die Universität einen großen Anteil der Freizeitbeschäftigung aus.

Besitzt man kein Auto, kann es umständlich sein, besonders in der Anfangszeit, wenn man noch viel besorgen muss, sich in Lowell fortzubewegen. So liegen Läden wie Walmart oder Target weiter außerhalb und sind ohne Auto nur mit dem Bus oder Uber erreichbar.

Lowell besitzt ein gut ausgebautes Verkehrsnetz mit vielen Busverbindungen durch die ganze Stadt und dem Bussystem der Universität, welches zusätzlich zu Zeiten des Semesters operiert.

4.2 Boston

Boston ist nur eine 45 minütige Zugfahrt von Lowell entfernt. Mit dem Weekend Pass zahlt man für die Fahrten an Wochenenden nur insgesamt 10\$. In der Anfangszeit waren wir somit beinahe jedes Wochenende in Boston. Möchte man also etwas Abwechslung zu Lowell haben, ist die Großstadt nicht weit. Dort gibt es dann genügend Möglichkeiten bezüglich Sightseeing, Einkaufen und Freizeitgestaltung.

4.3 Weitere Möglichkeiten

Das Auslandssemester habe ich, so gut es zeitlich ging, genutzt, um neben dem Studium so viel wie möglich von den USA zu sehen.

Lowell hat in Neuengland eine gute Lage, sodass man in kurzer Zeit in New Hampshire, Maine und Vermont ist.

Mit dem Flixbus, Zug oder Flugzeug kommt man auch schnell nach New York, Philadelphia oder Washington D.C.

Nach Ende des Semesters habe ich die 30 Tage der Grace Period meines Visums genutzt, um an der Westküste noch San Francisco, Los Angeles, Las Vegas, sowie die Nationalparks Yosemite, Grand Canyon, Joshua Tree und Death Valley zu besuchen.

5. Nützliche Hinweise

5.1 Ausstattung Wohnen

Wie bereits oben beschrieben, bekommt man von der Universität Bettzeug und Handtuch gestellt. Die Unterkünfte sind meist bereits möbliert. Somit besitzt man bei Ankunft eine gewisse Grundausstattung. Möchte man sich jedoch schon etwas mitbringen, um nicht vor Ort alles neu kaufen zu müssen, werde ich im Folgenden beschreiben, was gegebenenfalls benötigt wird. Einige Gegenstände sind natürlich zu groß oder gewichtig, um sie im Vorhinein einzupacken. So kommt man nicht darum herum, sich einiges vor Ort kaufen zu müssen oder sich etwas von Mitbewohnern auszuleihen.

Einen Föhn mitzubringen funktioniert sehr wahrscheinlich nicht, da die Leistung der europäischen Föhne mit den Steckdosen in den USA nicht kompatibel ist. Dahingegen kann es sinnvoll sein, sich Lappen zum Putzen mitzunehmen.

In meiner Unterkunft gab es weder Geschirr, noch Besteck, Töpfe oder Pfannen. Ebenso muss man sich Putz- und Waschutensilien, gegebenenfalls eine Schreibtischlampe und einen Mülleimer kurz nach Ankunft zulegen. Staubsauger oder Besen kann man sich meist von anderen Bewohnern ausleihen.

5.2 Ausstattung Universitätsutensilien

Für den Unterricht an der UMass Lowell braucht man ähnliches wie für die Vorlesungen an deutschen Universitäten.

Nützlich ist es, sich bereits Stifte und Notizhefte/Collegeblöcke mitzunehmen. Einige Kunstkurse setzen ein Skizzenbuch voraus. Da ich hauptsächlich gestalterische Kurse belegt habe, habe ich mir einige Bleistifte, einen Cutter, Radiergummi, Spitzer, Schere und Fineliner mitgenommen. Im Nachhinein hätte ich mir ebenfalls ein Lineal oder Geodreieck eingepackt, welches ich so vor Ort kaufen musste.

Ohne einen Laptop geht zu Zeiten der Pandemie natürlich gar nichts, aber auch normalerweise sollte man sich jenen auf jeden Fall nach Lowell mitbringen. Nützlich dafür kann zusätzlich ein USB Stick oder sogar eine portable Festplatte mit ausreichend Speicher sein.

6. Kostenübersicht

Ein Auslandssemester in den USA ist vergleichsweise teuer, obwohl das Hessen-Massachusetts Stipendium schon den Erlass der Studiengebühren an der Partnerhochschule beinhaltet. Dabei muss man für die Lebenshaltungskosten mit 6.000-10.000 \$ rechnen. Größere Reisen sind hierbei ausgenommen. Im Folgenden liste ich die wichtigsten Ausgaben, die ich während meines Auslandssemesters getätigt habe, mit Ausnahme von Reisen, auf.

Krankenversicherung ADAC: 194,80€

Tuition & Fee UMass Lowell: 1,623.00\$ (inklusive 813\$ Krankenversicherung)

Visum: SEVIS 220\$, Termingebühr 136€

Flug: 705,70€

Datentarif (T-Mobile, Unlimited Family Plan) 39\$/Monat (156\$)

Miete: 975\$/Monat (3900\$)

7. Fazit

Ich bin für die Möglichkeit, an der UMass Lowell studieren zu können und die Erfahrungen, die ich dort für mich persönlich, aber auch für meine weitere berufliche Ausbildung sammeln konnte, unendlich dankbar. Daher kann ich nur jedem wärmstens empfehlen, ein Auslandssemester zu machen und sich gegebenenfalls für das Hessen-Massachusetts-Programm zu entscheiden. Sowohl von Seiten des Programms, als auch von der UMass Lowell erhält man die nötige Unterstützung, schnelle Rückmeldungen und Hilfestellungen. Das Hessen-Massachusetts-Programm, sowie die UMass Lowell haben ihr Bestes gegeben, ein Auslandssemester zu Zeiten einer Pandemie möglich zu machen und das mehr als erfolgreich. Besonders die University of Massachusetts Lowell kann ich jedem für ein Auslandssemester ans Herz legen. Meine Erstwahl war eigentlich die UMass Boston, wobei Lowell ursprünglich auf dem zweiten Platz lag, jedoch bin ich mehr als zufrieden, an der UMass Lowell gelandet zu sein. Die Einrichtungen und Menschen, die Teil dieser Universität sind, machen sie zu einem Ort, an dem man sich wohlfühlt und mit Freude lernt und studiert. Bei einem solchen Auslandsaufenthalt bildet man sich nicht nur sprachlich, kulturell und fachlich weiter, sondern auch persönlich. Ich habe in dieser Zeit so viel Neues gesehen und gelernt, dass ich mein ganzes Leben lang davon profitieren werde. Obwohl mein Auslandssemester zu Zeiten der Covid-19 Pandemie stattfand, war es eine der besten Erfahrungen meines Lebens.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten, die mich bei meinem Auslandssemester und dessen Vorbereitung unterstützt und dieses ermöglicht haben.